

Noch einmal Glamour im „Kronprinz“

In der Kultnacht am 7. Mai können die Gäste wieder hinter viele sonst verschlossene Türen blicken. Die Organisatoren zeigen Kunst in all ihren Facetten.

Von Matthias Bäumler

Wunsiedel – Ein neuer Bierkeller, eine Tanz-Lounge und eine verborgene Theaterwerkstatt. Der Abend und die Nacht des 7. Mai verspricht spannend zu werden. Zur mittlerweile 14. Kultnacht gewähren die Organisatoren den Besuchern wieder buchstäblich einmalige Einblicke. Dazu servieren sie ein Kunstprogramm, das einer mittleren Großstadt zur Ehre gereichen würde.

Die Organisatoren, eine Handvoll Männer und Frauen des Bürgerforums, wollen mit der Kultnacht einerseits Wunsiedel als inoffizielle Kulturhauptstadt der Region präsentieren, zum anderen wollen sie die Bürger und städtischen Entscheider zum Nachdenken anregen. „Wir

„Die Krugelsbach-Führung holen wir nach.“

Organisatorin Sabine Unglaub

bringen uns an dem Abend zum Beispiel in die Diskussion um die Gestaltung des Marktplatzes ein“, sagt Sabine Unglaub, die seit Jahren mit an erster Stelle steht, wenn es um die Kultur in der Festspielstadt geht. Hier greifen die Organisatoren das seit Jahren leidige Thema der Rabatten auf (siehe dazu auch Bericht auf Seite 9 dieser Ausgabe). „Da zeigen wir, wie mit wenig Aufwand die Fläche für die Bürger zurückgewonnen werden kann“, sagt Sabine Unglaub. Pas-

send zur Kultnacht wird die „Rabatte 1“ für kulturelle Zwecke genutzt: Die Luisenburg-Schauspieler Uschi Reifenberger und Johann Anzenberger lesen Auszüge aus dem Werk des Regensburger Musikethnologen Felix Hörburger. Das Besondere daran ist die eigentümliche Sprache. Hörburger hat eine mit dem „Schnubigl-Baierisch“ eine rhythmische Kunstsprache erfunden.

Diese Idee stammt übrigens von Stefan Frank, der erstmals die Hauptorganisation der Kultnacht übernommen und neue Impulse eingebracht hat. „Genau das haben wir uns immer vorgestellt. Die Kultnacht soll und muss sich immer wieder erneuern“, freut sich Sabine Unglaub über das Engagement von Stefan Frank. Dieser ist seit vielen Jahren Fan der in dieser Art einmaligen Veranstaltung in der Region. Seit drei Jahren lebt er in der Festspielstadt. „Aber schon, als ich noch in München gewohnt habe, bin ich immer hochgekommen, so fasziniert war ich von dieser besonderen Nacht.“

Besonders wird sie auch heuer wieder, sind sich Unglaub und Frank sicher. Dazu tragen wie immer auch Orte bei, die normalerweise für die Öffentlichkeit unzugänglich sind. So wie das einstige Hotel „Kronprinz“, das seit Jahren leer steht und das einer Sparkasse, Gewerbe- und Mietwohnungen Platz machen soll. „Hier haben wir das gesamte Erdgeschoss zur Verfügung“, sagt Stefan Frank. Und deshalb gibt es im einstigen Bacchus-Keller ein klassisches Konzert, an dem auch Paul Hörmann mitwirkt. Im „Delfter Stübchen“, dem früheren Frühstücksraum, richten die Organisatoren eine Tanzbar ein. Unter dem Motto „Tanz den Kult“ gibt es Tanzmusik für alle Altersklassen. Besonders freut sich Frank, dass zwei 14-jährige Gymnasiastinnen zwischendurch einen kleinen Tanzworkshop anbieten, bei



Sabine Unglaub und Stefan Frank haben ein Kultnachtprogramm zusammengestellt, das wieder viele einmalige Einblicke in verborgene Orte der Stadt gewährt.

Foto: Bäu.

dem alle Interessierten den derzeit angesagten „Shuffle Dance“ lernen können. Dies ist ein Tanz im Stile des Charleston aus den 20er-Jahren.

Das Hotel Kronprinz an sich wird am 7. Mai ebenso zum Kunstwerk. „Wir wollen noch nicht zu viel verraten, aber das ganze Gebäude wird Teil einer Lichtinstallation. Außerdem geht es um die vielen bedeutenden Persönlichkeiten, die einst im ersten Haus am Platze logiert haben“, sagt Sabine Unglaub.

Da heuer das Reinheitsgebot 500 Jahre alt geworden ist und das Fichtelgebirgsmuseum mit einer Sonderausstellung dem Bier huldigt, lag es für Museumsleiterin Sabine Zehentmeier-Lang offenbar nahe, einen neuen Bierkeller zu eröffnen: „Genau den wird es extra zur Kultnacht im Fichtelgebirgsmuseum geben“, freut sich Stefan Frank. Kaum einer wisse, dass es den Keller in dem Ge-

bäude gibt. Zwei Lesungen werden in dem urigen Gemäuer stattfinden.

Erstmals beteiligt sich das Egerland-Museum Marktredwitz an der Kultnacht. Frank: „Uns ist es gelungen, einen Teil der Sonderausstellung ‚Flucht und Vertreibung‘ nach Wunsiedel zu holen. Außer den interessanten Exponaten werden zwei Zeitzeugen in der Rechtsanwaltskanzlei Prechtl von ihrem bewegten Schicksal berichten.“

Kulturelles Leben regt sich seit einiger Zeit im ehemaligen Schlecker-Markt. Hier arbeiten die Leiterin der Luisenburg-Theaterpädagogik, Anna Spitzbart, und mehrere Nachwuchsschauspieler an einem Theaterprojekt. In der Kultnacht geben die Akteure Einblick in den „Working Progress“ mit einer kleinen Vorführung. Zudem haben sie die Wiener Performance-Künstler „Fichtenharz“ verpflichtet.

„Außer diesen Programmpunkten gibt es natürlich auch fast alle übri- gen Standards wieder, die unsere Gäste seit jeher faszinieren“, sagt Sabine Unglaub. Lediglich die beliebte Krugelsbach-Führung (der verläuft unterirdisch mitten durch die Stadt) ist heuer nicht möglich. „Aber die holen wir zu einem anderen Zeitpunkt nach.“ Insgesamt gibt es 50 Aktionen, von der berühmten Stadtführung mit Alt-Landrat Dr. Peter Seißer bis hin zur Werkschau der Künstlerkolonie Fichtelgebirge (Kü-Ko) im Haus Marktplatz 1. „Eines muss aber jedem bewusst sein: Es ist so gut wie unmöglich, alle Aktionen an nur einem Abend zu erleben“, sagt Stefan Frank. Muss auch nicht sein: Im kommenden Jahr gibt es die 15. Auflage der Kultnacht.

Die Flyer mit dem detaillierten Kultnacht-Programm liegen in den kommenden Tagen aus.